



# *Little England*

DIE ISLE OF WIGHT IST DIE NÖRDLICHSTE DER KANALINSELN UND EIN PARADIES FÜR GARTENLIEBHABER UND WANDERER. IHRE NÄHE ZUR SÜDKÜSTE ENGLANDS LÄSST SIE WIE EINE KLEINAUSGABE DER GROSSEN SCHWESTER WIRKEN.



DAS ANWESEN VON GUGLIELMO MARCONI (OBEN), DER GARTEN DES TEAROOMS IN SHANKLIN (UNTEN LINKS) UND DIE BADEMASCHINE VON KÖNIGIN VICTORIA (UNTEN RECHTS).



## 1/2 hoch Orthozentrum Bergstraße

**W**eiche Hügelwellen in allen Schattierungen von Grün, darauf vereinzelte Bauernhöfe und hin und wieder Dörfer. Kühe stehen auf den Hügelkuppen, scharf konturiert heben sie sich gegen den Himmel ab. Frisch geschorene Schafe blitzten hellweiß aus den Wiesen heraus. Kein Haus ohne Garten, möglichst mit vielen Rosen und Hortensien. Nichts hier auf der Insel ist höher als die Bäume, die die schmalen Straßen links und rechts beschatten und einen grünen Tunnel bilden. Nur Osborne, der imperiale Wohnsitz der Königin Victoria, darf an Höhe alles überragen. Über solch eine vehemente Idylle werden Designfreaks die Nase rümpfen, Romantiker hingegen glücklich lächeln.

Es ist hier leicht, glücklich vor sich hin zu lächeln. Zum Beispiel im Mottistone Garden, benannt nach der adeligen Familie Mottistone, deren Nachfahren bis heute das ehrwürdige Manorhouse bewohnen. Der Garten selbst gehört seit 1963 dem National Trust und wird von zwei Hauptgärtnern und zehn Volontären mit viel Arbeitseinsatz und Hingabe gepflegt. Man tritt durch das ehemalige Scheunentor ein und ist sofort von der heiteren Atmosphäre eingefangen. Der Mottistone Garden besticht durch seine riesige Ausdehnung von zwölf Hektar, die von der Hügelkuppe bis an die Meeresküste reichen. Rund um das Manorhouse sind die verschieden gestalteten Gärten angelegt, die in der freien Wald- und Wiesenlandschaft in sanften Übergängen auslaufen. Wie alte Kultplätze sind die einzelnen Abschnitte von Blumen- und Sträucherhecken eingefasst.

### Das strenge Auge der Gärtner

Jeder Garten ist ein Solitär, in Charakter und Form deutlich unterscheidbar. In dem kreisrunden „Lower Garden“ laden geschmackvolle Holzbänke unter Tulpenbäumen zum Sitzen ein. Unermüdlich harken, rupfen und schneiden die freiwilligen Helfer, haben immer Zeit auf einen Plausch mit den Besuchern und geben freundlich Auskunft über die verschiedenen Pflanzen, die scheinbar wild durcheinander, in Wirklichkeit aber vom strengen Auge der Gärtner kontrolliert, wachsen dürfen. Da blühen neben einem riesigen Rhododendron die schönsten Fingerhüte, Hibiskus und Feuerlilien. Auch subtropische Gewächse fühlen sich erstaunlicherweise in dem trocken-sandigen Boden wohl.

Oberhalb des Manorhauses liegt der Rosengarten nach französischem Vorbild. Buchsbaumhecken umrahmen dunkellila Edelrosen, weiße Zistrosen und hellrosa Apfelrosen. Ihre üppige Schön- ▶



ZAHLREICHE GÄRTEN UND PARKS LADEN ZUM LUSTWANDELN EIN, ZUM BEISPIEL AM OSBORNE HOUSE (LINKS) ODER IM VENTNOR BOTANIC GARDEN (RECHTS).

heit kommt in der strengen Form der Anlage gut zur Geltung, und die grauen Mauern und das dunkle Dach des Hauses bilden ein perfektes Hintergrundmotiv für ein edles Bild aus alten Zeiten. Ohne Abgrenzung geht der gepflegte Garten in Wiesen mit Olivenbäumen und in einen richtigen Urwald, eine gewollte Wildnis, über.

Ornamentaler und mit überbordender Üppigkeit ausgestattet ist der zweite bedeutende Garten der Insel. Im Ventnor Botanic Garden führen Kieswege zu einzelnen Themenplätzen. Kräutergarten, Palmenhaine, Hortensien hoch wie Sträucher, die fast baumhohe Echium pininana – die größte unter den Natterkopfpflanzen – bilden Blumenwälder, durch die man staunend schreitet.

Mit einigen hundert Wanderwegen ist die Isle of Wight eine echte Verlockung. Die Wege entlang der Küste, hoch über den Klippen oder nahe am Wasser sind besonders reizvoll. Einer der attraktivsten führt zu den „Needles“, den

drei nadelartigen Felsen im Meer. Mit einem Doppeldeckerbus geht es gemütlich von Newport in das Dorf Freshwater, wo man nach einem kurzen, aber steilen Aufstieg eine Hochweide erreicht. Am Rand der jäh abfallenden Klippen grasen seelenruhig Kühe, die keine Angst vor der Höhe zu haben scheinen.

### Verlockung für Wanderer

Auf diesem Weg hat man bald den ersten Blick auf die Needles, nach dem Osborne House der Königin Victoria die wichtigste Touristenattraktion der Insel. Am nächsten kommt man ihnen im Leuchtturm. Der Blick auf diese drei Felsnadeln lohnt den langen Weg, schon deswegen, weil man so die laute und hässliche Alum-Bay meidet. Was dort aufgestellt wurde, das zu beschreiben sträubt sich die Feder – oder besser die Tastatur. Da blüht das Geschäft mit den hässlichsten Souvenirs der Insel und Rockmusik überschallt das Meeresrauschen.

Wildromantisch ist der Wanderweg von Shanklin, einem der hübschesten Dörfer im Südosten der Insel, nach Ventnor. Gemütlich geht es über die Dorfstraße hinab zur Küste, vorbei an gepflegten Häusern, manche mit reetgedecktem Dach, alle mit supergepflegten Gärten. Dann wird es wild, ein Urwald empfängt die Wanderer. Uralte Bäume recken ihre dicken Äste quer über den Weg, der immer enger wird, bis er sich plötzlich an der Küste öffnet und einen weiten Blick bis Ventnor freigibt. Westlich von Ventnor führt ein Weg von dem Dorf Niton zur südlichsten Spitze der Insel, wo ein noch in Funktion befindlicher Leuchtturm steht. Hier ist die Landschaft frei und weit, kaum ein Haus, als wollte der Turm die alleinige Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Marschiert man weiter, erreicht man ein Gehöft, wo 1897 der Pionier der drahtlosen Kommunikation, Guglielmo Marconi, seinen Forschungs- und Firmensitz aufschlug. Es verwundert, dass dieses Genie, der um die Jahrhundertwende mit seiner Erfindung ein Weltmonopol gründete, in diesem abgelegenen Winkel der Welt so bescheiden lebte.

Entgegen der Tourismuswerbung, die die Isle of Wight als „von der Sonne begünstigte Insel“ beschreibt, regnet es doch häufig. Aber solche Tage kann man gut für einen Besuch des Schlosses Osborne nützen. Es ist ratsam, möglichst früh am Morgen durch die Säle zu spazieren, um den Massenandrang zu vermeiden. Hier hat die mächtige Königin Victoria (1819-1901) mit ihrem so sehr geliebten Prinz Albert (1819-1861) gelebt, neun Kinder geboren und das Leben weit weg von London genossen. Sie liebte die Natur, besonders ihren großen Park. Nach englischer Manier ist er mit kundiger Hand so angelegt, dass man meint, in einem großen, uralten Wald zu spazieren. Leichte Nebel ziehen hindurch und lassen die Konturen zu einem malerischen Tableau verschwimmen.

### Nichts für Kitschverächter

Victoria beklagte sehr, dass sie als Königin nicht schwimmen durfte – man hätte ja eventuell einen unschicklichen Blick auf ihre Knöchel werfen können. Deshalb konstruierte Prinz Albert eine „Bade-Maschine“, eine Art Kutsche, in der die Königin, geschützt vor aller Blicke, von einem Pferd ins Meer gezogen wurde, ausstieg und wie eine Seerose auf dem Wasser mit aufgebauschtetem Badekleid planschen konnte. Die Kutsche steht heute noch neben dem kleinen Teehaus an der Küste.

Es regnet noch einen Tag? Kein Problem! Den verbringt man gut und gerne in Shanklin,

amüsiert sich über das überreiche Angebot an Kitsch in den Geschäften und landet unweigerlich in dem hübschesten aller Tearooms, dem „Old Thatch Teashop“. Mit seinem reetgedeckten Dach und der großen Teekanne auf dem First ist er nicht zu übersehen. Aber Achtung! Wer hier eintritt, darf kein Kitschverächter sein. Denn die Besitzerin Patricia Whybarw hat zum anfänglichen Entsetzen ihres Mannes alles gesammelt, was der so genannte gute Geschmack verboten hat. „I am a restingplace for teapots“, sagt die humorvolle Lady. Und: „I made this place smile.“ In der Tat, hier ist alles heiter. An den Wänden, in jeder Nische, sogar im Kamin hängen Tassen und Teekannen, farblich passend zu den rosa, himmelblauen oder grünen Wänden der drei Salons.

Im kleinen Garten hinter dem Haus wird es noch heftiger, hier verwirklichte sich Patricia einen Lebenstraum: den Feengarten. Große und kleine geflügelte Wesen leben in einem von Patricia erdachten Dorf in Feenhäusern, mit eigenen Spielplätzen und lauschigen Leseoasen. Besucher werden gebeten, leise zu sein, denn „garden fairies are sleeping“. Kinder schreiben Gedichte und lange Geschichten über diesen Feengarten, die im kommenden Jahr als Buch erscheinen werden. Man muss ihn lieben, diesen Tearoom von Patricia Whybarw. Er ist wie die Insel und macht lächeln.

### INFORMATIONEN

#### Hoteltipp für Individualreisende

Seaviewhotel in Ryde: geschmackvoll eingerichtete Zimmer, gutes Restaurant. Herrliche Sicht über die Klippen zum Meer. Ganzjährig geöffnet. [www.seaviewhotel.co.uk](http://www.seaviewhotel.co.uk)

#### Reiseveranstalter

Wikinger Reisen ist ein Spezialist für Wanderreisen. In der einwöchigen Reise sind Flug und Transfer zur Insel, sieben Übernachtungen mit Halbpension in einem Dreisternehotel, vier geführte Wanderungen und zwei Tage ohne Wanderungen inkludiert. [www.wikinger-reisen.de](http://www.wikinger-reisen.de)

#### Reiseliteratur

Jane Anderson, Dorset, New Forest & Isle of Wight, Footprint Focus Verlag. Nur auf Englisch erhältlich.

Text und Fotos: Silvia Matras ■

## 1/3 quer Zahnraum